

Schwarzwald-Blatt

Heute
Stops-Preisausschreiben
in der Schwab. Sonntagspost

Anzeigenpreis: Die einseitige Willkürzelle 7 Kol. Textzeile-Millimeter 15 Kol. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Blatt-Verlagsanstalt, Söcherstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 15. Oktober 1938

Nr. 242

Der Dank: unermüdlische Aufbauarbeit

Konrad Henlein: „Die Not wird in kürzester Frist überwunden sein“ / Unterredung mit Helmut Sündermann

Berlin, 14. Oktober. Reichskommissar Konrad Henlein empfing den Hauptstabschef der Nationalsozialistischen Parteiführung, Helmut Sündermann, zu einer längeren Unterredung über die beginnende Aufbauarbeit im Sudetengau. Mit herzlichsten Worten gedachte Konrad Henlein gleich zu Beginn der Unterredung der mühseligen Ordnung, die im ganzen Sudetengebiet durch das deutsche Heer in den vergangenen Tagen aufgerichtet wurde: „Alle Volksgenossen sind des Lobes voll über unsere herrlichen Truppen, die sich im Herzen der Sudetendeutschen für alle Zeiten ihren Platz erobern haben.“ Dann stellte er die Haltung der Deutschen in diesem Gau während der entscheidenden Monate heraus. Er erinnerte daran, daß schon vor zehn und fünfzehn Jahren zehntausende Sudetendeutsche gläubige Nationalsozialisten und fanatische Anhänger des Führers gewesen sind. Die Ueberführung der NSDAP in die NSDAP werde, so betonte der Reichskommissar, sehr rasch vollzogen werden. Sie werde entspre-

chend den Weisungen des Stellvertreters des Führers durchgeführt. Die Auswahl der in die NSDAP zu übernehmenden Mitglieder werde die NSDAP selbst vornehmen.

Mit berechtigtem Stolz spricht Konrad Henlein von dem Beitrag, den die Sudetendeutschen durch die Zusammenfassung aller ihrer politischen Kräfte, durch die beispiellose Disziplin, durch ihre restlose Unterordnung unter die Parteiführung zum großen Freiheitswerk des Führers lieferten. „Im Sudetenland ist eine politische Front geschaffen worden, die die ganze Bevölkerung erfasst. Sie hat in den letzten Wochen und Monaten ihre große Bewährungsprobe in Ehren bestanden. Wir werden jetzt weder Raft noch Ruhe kennen, wir werden die ganze, dem Sudetendeutschum innewohnende Kraft und Energie einsetzen, um aus unserer verelendeten Heimat so rasch wie möglich wieder das blühende Land zu schaffen, das es ehemals gewesen ist. Die Bevölkerung unseres Gau's wird erst in den nächsten Wochen voll erntet werden können, wie groß der Umbruch wirklich war. Es ist meine feste Absicht, bei der Angleichungsarbeit ein scharfes Tempo vorzulegen. Wir Sudetendeutschen sind gewohnt, ganze Arbeit zu machen und wir werden es auch jetzt so tun.“

Konrad Henlein wies darauf hin, daß im alten Österreich-Ungarn 1/4 der gesamten industriellen Wirtschaft der Monarchie im Sudetengebiet konzentriert waren und daß es der Wille des Nationalsozialismus ist, diese alte Blüte nicht nur zu neuem Leben zu erwecken, sondern darüber hinaus diesen Gau zu einem der kräftigsten Glieder des Reiches zu machen. Vorerst sei freilich, so betonte Henlein, ein fürchtbares Erbe der tschechischen Herrschaft zu liquidieren. Die ersten Maßnahmen der Partei müßten daher der Bekämpfung der größten Not dienen. Der Reichskommissar legt aber besonderen Wert darauf, festzustellen, daß die Not in kürzester Frist überwunden sein werde, weil das

Sudetengau entschlossen ist, auch von sich aus alles beizutragen, um ein eigenes, kräftiges Leben zu entwickeln.

Konrad Henlein ist überzeugt, daß die sudetendeutsche Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Er weist auf die außerordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten hin, die sich jetzt für die Ausnutzung der großen Heilquellen und anderer Bodenschätze des Gau's eröffnen. Auch die verkehrsmäßige Erschließung soll wichtige Beiträge für die Zukunft des Sudetengaus liefern. Mit einem zuversichtlichen Ausblick auf die Zukunft beschloß Konrad Henlein die Unterredung:

„Ich glaube“, so erklärte er mit Nachdruck, „daß wir uns in ganz kurzer Zeit als ein Gau zeigen werden, dem nicht mehr geholfen werden muß, sondern der zur Kraft und Stärke, zur Blüte und Größe der deutschen Nation von sich aus einen würdigen Beitrag liefert. In der unermüdlischen Arbeit für diese Zukunft hoffen wir, unserem Führer einen bescheidenen Dank abtun zu können für seine Tat, die uns die Freiheit brachte.“

Im Opfer liegt die Kraft

Appell Hilgenfeldts zum WSHV

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, ruft mit dem folgenden Appell zu Einsatz und Opfer auf:

„Der Sozialismus des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes soll dem einzelnen die Einsicht vermitteln, daß er der Erhaltung der Gesamtheit ein Opfer bringen muß, wenn er selbst und sein Geschlecht auf die Dauer bestehen will. Er soll ihm aber auch immer vor Augen führen, daß über dem materiellen Opfer der ideale Einsatz steht, daß Verantwortung und Opferfreudigkeit in die Tat umgesetzt werden müssen, wenn sie nicht leere Worte bleiben sollen.“

Deutsch-rumänischer Arbeiteraustausch

Verhandlungen Dr. Leys über KdF-Fahrten bis zum Schwarzen Meer

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, ist nach Abschluß seiner einwöchigen Besuchsreise durch Bulgarien und Rumänien am Freitagabend wieder in Berlin eingetroffen. In Wien erfolgte eine einstündige Zwischenlandung; Gauleiter Globocnik hatte sich zur Begrüßung auf dem Flugfeld eingefunden. Bereits am Samstag wird Dr. Ley den Präsidenten der italienischen Arbeiter-Konföderationen, Cianetti, zur Volkswagenfabrik in Fallersleben und zu den Hermann-Göring-Reichswerken führen. Wie Dr. Ley selbst so wird sich auch Cianetti in Braunschweig und Goslar an der ersten diesjährigen Reichsstraßenjagd beteiligen.

Ueber seine Eindrücke in Bulgarien und Rumänien befragt, erklärte Dr. Ley unmittelbar nach der Landung auf dem Flughafen vor Vertretern der Presse u. a.:

Nach dreitägigem Aufenthalt in Sofia, wo er von sämtlichen Mitgliedern der Regierung und zum Abschluß auch von König Boris empfangen worden sei, sei er nach Bulgaref geflogen. Der Zweck war, den Widerhall der Wanderausstellung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“, die im Frühjahr auch dort gezeigt wird, zu überprüfen. Der Empfang war außerordentlich herzlich. Schon am ersten Tage fanden bei Außenminister Comnen, dem früheren rumänischen Gesandten in Berlin, ferner bei Arbeitsminister Kalea und bei Staatssekretär Sidorovic Empfangs statt.

Dr. Ley teilte ferner mit, daß er im Rahmen der zahlreichen Besprechungen mit den zuständigen Stellen auch Verhandlungen über einen deutsch-rumänischen Arbeiteraustausch geführt hat und daß eine erste Fühlungnahme erfolgt ist hinsichtlich deutscher KdF-Urlauberfahrten

auf der Donau bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer.

Dr. Ley, in dessen ständiger Begleitung sich u. a. auch Hauptamtsleiter Claus Selzner befand, wies weiter daraufhin, daß ihm auch der zweite Tag seines Aufenthaltes in Rumänien eine große Reihe interessanter und bemerkenswerter Eindrücke verschafft hat, so vor allem im rumänischen Erdölgebiet, 60 Kilometer von Bukarest entfernt. Er habe dort, wiederum in Begleitung des Arbeitsministers, die Oelfabriken „Credit Minier“ eingehend besichtigt können. Der Betriebsführer dieser Werke war über die sozialpolitischen Einrichtungen und Maßnahmen der Deutschen Arbeitsfront bis ins kleinste unterrichtet. Er gab auch im Namen der Gefolgschaft seiner großen Freude darüber Ausdruck, Dr. Ley inmitten seiner Arbeiterschaft begrüßen zu können. Ebenso interessant war der Besuch in der Zentralen Führerschule der Staatsjugend „Wacht des Landes“, der einen tiefgreifenden Einblick in die Maßnahmen der rumänischen Jugendziehung gegeben habe.

Der Empfang bei König Carol II. auf Schloß Sinaia, der fast anderthalb Stunden währte, zeigte, daß der König von Rumänien sich vor allem auch für die Aufgaben und Ziele des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ außerordentlich interessiert.

Am letzten Abend gab Außenminister Comnen einen Empfang. Am Mittwoch sprach Dr. Ley im Beisein des deutschen Gesandten Dr. Fabricius im überfüllten Haus der deutschen Kolonie.

Wie Dr. Ley auf Befragen mitteilt, hat die Ausstellung in Sofia sich eines außerordentlich regen Interesses aus allen Kreisen des ganzen Landes erfreut.

General Ritter von Epp 70 Jahre

München, 15. Oktober. Am heutigen Samstag begeht der Reichsstatthalter in Bayern, General der Infanterie Ritter von Epp, seinen 70. Geburtstag. An diesem Tage gedenkt nicht nur das Land Bayern, sondern ganz Deutschland des verdienstvollen Kämpfers für das Dritte Reich.

General von Epp bewährte sich als letzter Kommandeur des Bayerischen Infanterie-Regiments im Weltkrieg in zahllosen Kämpfen als vorbildlicher Frontoffizier. Für seine außerordentlichen militärischen Leistungen wurde ihm unter anderem der mit dem persönlichen Adel verbundene Mar-Joseph-Orden und der Pour-le-mérite verliehen. Bei Kriegsschluss führte der Oberst das Leibregiment wieder in die Heimat zurück. Sofort nach der Heimkehr bildete er sein berühmtes Freikorps Epp und erwarb sich im Kampf gegen den roten Terror größte Verdienste. Das Freikorps Epp wurde der Grundstock der neuen Reichswehrbrigade 21, deren Kommando ihm selbst übertragen wurde. Am 31. Dezember 1923 schied Epp als Generalleutnant aus dem Heer aus. Als erster Reichswehrgeneral in Bayern stieß Franz



General Ritter von Epp

von Epp zu Adolf Hitler und seiner Bewegung. Bereits im September 1920 leistete er dem Führer wertvolle Hilfe und blieb fortan treuer Mitkämpfer. Der Partei selbst trat Ritter von Epp am 1. Mai 1928 bei. Als Spitzenkandidat der NSDAP stellte er sich Gustav Stresemann entgegen und wurde gewählt. In den folgenden Jahren stand er stets in der vordersten Front des politischen Kampfes. Am 10. April 1933 wurde der getreue Mitstreiter des Führers zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt. Für die Vertiefung und Verbreitung des kolonialen Gedankens im deutschen Volk erwarb er sich als Reichsleiter des kolonialpolitischen Amtes der NSDAP große Verdienste.

Zeichen der Zeit

Nach den September-Wahlen 1930 in Deutschland, die zum Entsetzen aller marxistischen und demokratischen Parteien bekanntlich den ersten gewaltigen Wahlsieg der nationalsozialistischen Opposition brachten, begann bei den Systemgrößen das große Rätselraten um den „Bombensieg Hitlers“. Wir erinnern uns heute noch gerne daran, wie alle möglichen und unmöglichen Ursachen als Begründung der „Fieberwelle“ genannt wurden. Man machte sich aber im gegnerischen Lager nicht die Mühe, einmal sachlich und leidenschaftslos das Vorwärtsstürmen der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung zu untersuchen. Dies war mit manchen anderen Dingen zusammen dann auch der Grund, weshalb die Novemberrepublik so jämmerlich verlagte und ihre Größen lang und klanglos abgog.

Viele verantwortlichen Staatsmänner im alten Europa und über dem Ozean haben nach 1933 denselben Fehler begangen, wie ihre demokratischen Freunde aus dem deutschen Zwischenreich. Ihr oft sehr merkwürdiger Niederlagen wurden zwar immer mit großem Geschrei von der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis genommen, die Stellungnahme zu Deutschland erfuhr aber keine Veränderung. Inzwischen ist die Versailler Dämmerung über Europa verschwunden; Deutschland und Italien sorgten, daß endlich ein besserer Morgen für die Völker unserer Erde teils anbrach. Und wenn wir die Zeichen der Zeit richtig deuten, so spüren wir trotz der herbstlichen Jahreszeit, neue Kräfte sich regen.

Ernte Befruchtung ist auf dem Prager Stradischin eingezogen. Nach dem völligen Wandel der Dinge im Rahmen des tschechoslowakischen Staates scheint man sich an der Moldau auf die eigenen, gefundenen Kräfte zu befinden, die eine Erlösung des Beneštschen Nachfolgestaates garantieren können. Diese Kräfte liegen aber nicht mehr bei den Prager Großloggen oder bei den bolschewistischen Filialen. Diese beide wissen, daß ihre Zeit auch in der Tschecho-Slowakei vorbei ist, mit der „freiwilligen“ Liquidation ist bereits begonnen worden. Schon diese Tatsache läßt erhoffen, daß mit der Abreise des Herrn Beneš auch tatsächlich jener unselige Geist verschwunden ist, der so unendlich viel Leid und Not über dieses Land und seine Bewohner brachte. Die Hand, die sich gegen das Reich erhob, wurde abgeschlagen. Die neuen Männer in Prag haben das Entgehen einer historischen Säge, ihre grauenerregende Wirkung und ihr schlimmes Ende miterlebt. Sie werden, wenn sie vor der Geschichte bestehen wollen, andere Wege suchen und finden müssen. Sie werden wohl die Lehre aus einem zwanzigjährigen Irrtum ziehen und mit ihrem größeren Nachbarn eine brauchbare und wertvolle Verständigung herbeiführen. Die deutschen Heere, die über die Sudetenberge marschierten, stehen nur als Beschützer ihrer Brüder an den neuen Grenzen! Mit begreiflichem Interesse wartet nun das Reich auf die ersten Auswirkungen einer geänderten außenpolitischen Einstellung Prags. Ein erfreuliches Vorzeichen ist die Grenzregulierung, die von Berlin und Prag aus — ohne eine Abstimmung — vorgenommen wurde.

Die Hoßjuden aus Paris, London und Neuhoerl mit ihren demokratischen Freunden haben inzwischen feststellen müssen, daß ihre überlaute Protestaktion gegen „München“ zwar die Geister rief, nur mit einem negativen Erfolg für sie selbst. Auch in den Hochburgen der Freimaurerei wirkt es allmählich peinlich, wenn nur noch Juden und ausrangierte Demokraten gegen die autoritären Staaten „mobilisieren“. Wir haben aus den Ereignissen der vergangenen Jahre genügend Beispiele dafür, wie rasch und schmachlich das Ende solcher Friedensstörer war.

Im Großdeutschen Reich faßt man die Spaten wieder kräftiger an. Die Gemeinschaft der Schaffenden ist größer geworden und viel Rot muß im Sudetengau gesteuert werden. — Aufmerksam schauen wir auf die Brandpläne Spanien, Palästina und China; in der steten Bereitschaft, die Lebensrechte unseres Volkes zu wahren.

Hans Dahn

Nationale Dienstpflicht in England? Britische Rüstungsorgen

London, 14. Oktober. In einer Zuschrift an die „Times“ äußert sich Sir Geddes, der früher einmal das Amt eines Ministers für Rekrutierung innehatte, zur Frage der allgemeinen Wehrpflicht in England. Der Minister lehnt zwar eine allgemeine Dienstpflicht nach kontinentalem Vorbild ab, ist jedoch der Ansicht, daß England die im Kriegsfall verfügbaren Menschenreserven und industriellen Kräfte rechtzeitig erfassen müsse. Er schlägt daher die Neuerrichtung zweier Ministerämter vor, nämlich ein Ministerium für den „Nationalen Dienst“ und ein weiteres Ministerium für militärische Versorgung. Die „Times“ kommt in einem weiteren Aufsatz auf das gleiche Thema zurück und fordert die Anlage eines nationalen Registers, in dem bereits zu Friedenszeiten die menschlichen und industriellen Reserven für den Kriegsfall erfaßt werden sollen.

Auch Schatzkanzler Sir John Simon hat in einer Rede in Sheffield die Notwendigkeit betont, die Mannschftsreserven Englands sofort zu organisieren. England dürfe mit der Organisierung seines Menschenmaterials nicht bis zu einer Krise warten.

Auch Rumänien will aufrüsten

Schaffung eines eigenen Rüstungsministeriums
Bukarest, 14. Oktober. General Ciuperca, bisher Kommandant des III. Armeekorps, wurde zum Kriegsminister und General Jacobici, bisher Kommandant des II. Armeekorps, zum Rüstungsminister ernannt. Damit ist erneut ein eigenes Rüstungsministerium geschaffen worden, dem die Aufgabe gestellt ist, die rumänische Ausrüstung mit allen Mitteln voranzutreiben. Dazu gehört: 1. Nachdrückliches Betreiben der Ausrüstung des Heeres, 2. Vereinheitlichung und Modernisierung der Bewaffnung, 3. Organisierung der Verkehrsmittel, 4. Versorgung der Rüstungsindustrie mit Rohstoffen.

Der Ministerwechsel hat seine Ursache in der Unzufriedenheit des Königs mit der Tätigkeit des bisherigen Unterstaatssekretärs für Rüstungsfragen General Sclay, der daraufhin zurücktrat. Dadurch sah sich auch der bisherige Kriegsminister General Argescu an, seinen Rücktritt zu erklären.

Im Elsaß keine „Hitler-Propaganda“

Gegen englische und amerikanische Pressehefte
Paris, 14. Oktober. Der elsässische Abgeordnete Fuchs hat einen Interpellationsantrag eingebracht, um gegen die tendenziöse und lügenhafte Agitation eines gewissen Teiles der englischen und amerikanischen Presse zu protestieren, die zum Ziele habe, die wiederholten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers anzuzweifeln. In einem Begleitschreiben erklärt der Abgeordnete, daß es im Elsaß keine „Hitler-propaganda“ gäbe und verwahrte sich gegen eine Gleichstellung der französischen Elsässer mit den Sudeten-Deutschen. Elsaß befürworte eine deutsch-französische Annäherung als einzige Garantie für die Stabilisierung am Rhein, die der elsässischen Bevölkerung endlich gestatten würde, in Frieden und Wohlstand ihre materiellen und moralischen Kräfte zu entfalten.

Englische Verstärkungen in Palästina

Erfolgreicher arabischer Verzweiflungsstreik
Jerusalem, 14. Oktober. In Haifa wurden 1100 Offiziere und Soldaten, die aus London kamen, ausgeschifft und auf die verschiedenen Militärstützpunkte des Landes verteilt. Der Verzweiflungsstreik der arabischen Straßenreiniger in Haifa ist nach zehntägiger Dauer abgebrochen worden, nachdem die Forderungen der Streikenden von der Stadtverwaltung erfüllt wurden. Die Straße Akko-Nakura bei Akabru wurde von arabischen Freiheitskämpfern zerstört und unpassierbar gemacht. Bei der militärischen Durchsuchung des Dorfes Satha wurde ein Araber auf der Flucht erschossen.

Die Japaner besetzten Tamshui

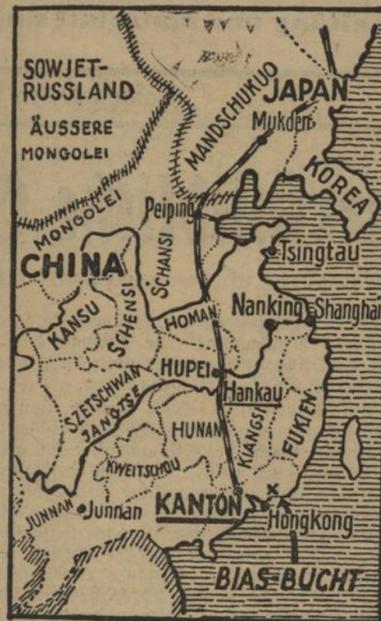
Massenangriffe japanischer Luftgeschwader

Schanghai, 14. Oktober. Der japanische Sprecher gab am Freitag zum erstenmal genauere Einzelheiten über die Landung japanischer Truppen in der Biasbucht bekannt. Danach erfolgte die Landung in der Mung-Bucht im westlichen, tiefsten Einschnitt der Biasbucht (auf einigen Karten auch Dumbell-Bucht genannt). Die Japaner stürmten sofort die auf dem Tienchwang-Berge gelegenen Forts, die nur schwach besetzt waren und sofort genommen wurden. Dann gingen sie nordwestwärts an der Landstraße vor und besetzten am Freitag Tamshui, das etwa 20 Kilometer von der Biasbucht entfernt ist; die Japaner erreichten damit die Verkehrsstraße, die vom Südtteil der Hongkong-Kanton-Bahn nach Suichou führt. Japanische Flieger richteten chinesische Truppen entlang der Kantonbahn, bestimmte operative Absichten dieser Truppen waren jedoch nicht erkennbar. Infolge des Fehlens chinesischer Gegenwehr können die japanischen Fliegerangriffe ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. So griffen auch am Freitag wieder Massen von Luftgeschwadern die Eisenbahnlinie sowie die rückwärtigen chinesischen Verbindungen an. Die japanischen Truppen rücken jetzt in Richtung Kantonbahn und nordwärts gegen Waibeung vor. Von der Hankau-Front sind keine wesentlichen neuen Entwicklungen zu melden.

Zur Abwehr der japanischen Operationen, die von der Biasbucht ausgehen, fanden chinesische Gegenwehr erhebliche Truppenverschiebungen in Richtung des Gebiets nordöstlich und nördlich von Hongkong statt, wo Verteidigungslinien vorbereitet werden. Chinesische Flieger warfen über der Biasbucht mehrmals Bomben ab. In Hankau wurden zwischen führenden chinesischen Militärs Beratungen über die Lage in Südhina geführt. Die Vorbereitungen für den Fall einer Abschnürung Hankaus von der Außenwelt nehmen ein beschleunigtes Tempo an; auf Befehl des Ortskommandanten von Hankau müssen alle brauchbaren Personen- und Lastkraftwagen sowie die aus mehreren tausend Fahrzeugen bestehende Dschuntenflotte bis Mitte des Monats Hankau verlassen.

Zu den Gerüchten über diplomatische Schritte Englands anlässlich der japanischen

Aktionen in Südhina gab der Sprecher im japanischen Außenamt eine Erklärung. Danach habe sich Englands Stellungnahme bisher ausschließlich auf persönlich geäußerte Bedenken des englischen Botschafters Craigie dem stellvertretenden japanischen Außenminister Horinouchi gegenüber am 10. Oktober be-



schränkt. Einen Tag vor Bekanntwerden des Vollzugs der japanischen Landung in Südhina habe Botschafter Craigie auf große Schwierigkeiten, in die Hongkong durch eventuelle militärische Maßnahmen in der Nähe seiner Grenzen geraten könne, aufmerksam gemacht. Der Botschafter habe auch auf große Ernährungsschwierigkeiten, die für die Zivilbevölkerung der Kronkolonie entstehen könnten, hingewiesen. Hongkong erhalte den größten Teil seiner Nahrungsmittel nämlich aus dem benachbarten chinesischen Gebiet.

Ungarn gegen die Verzögerungstaktik

Der ungarische Standpunkt bei den Verhandlungen von Komorn

Budapest, 14. Oktober. Ueber den Verlauf der Komorner Verhandlungen wird von zuständigen ungarischer Stelle dem „Pester Lloyd“ folgendes geschrieben: Obwohl die Grundzüge Ungarns hinlänglich geklärt waren, kam es bei den Verhandlungen zu einem außerordentlich heftigen Kampf schon um die Frage der Uebergabe von Zpolyhaj und Satoraljaufhely. Es muß festgestellt werden, daß die ersten Gegenvorschläge der tschecho-slowakischen Delegation zur größten Ueberbahrung der ungarischen Vertreter von einer Gebietsabtretung nichts wissen wollten, sondern den Ungarn lediglich die Autonomie im Rahmen des tschechischen Staates anboten. Natürlich mußte dieser als nicht ernst anzusehende Vorschlag von vornherein abgelehnt werden. Das zweite Angebot der tschecho-slowakischen Abordnung erstreckte sich nur auf einen kleinen Bruchteil der ungarischen Gebiete, und zwar auf die Schüttinsel bis zur kleinen Donau. Die nördlich davon und überhaupt nördlich der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze liegenden großen ungarisch bevölkerten Gebiete dagegen hätten bei der Tschecho-Slowakei verbleiben sollen, und außer Komorn wäre keine Stadt zurückgegeben worden, ja sogar Komorn sollte ein Freihafe für die Tschecho-Slowakei bleiben. Diese Haltung zeigt, daß die tschechische Regierung im Gegenfatz von ihr selbst zugegebenen Prinzipien ungarische Gebiete unter ihrer Herrschaft behalten wollte.

Am Donnerstag hat dann die tschechische Regierung einen dritten Vorschlag vorgelegt, der dem erwähnten Bruchteil der ungarischen Ge-

biete ein weiteres Fragment hinzufügte. Doch war die dabei geltend gemachte prinzipielle Grundlage wieder unannehmbar, da die Tschechen sich über den klaren Volkstumsgrund, daß glatt hinwegsetzten und sich auf strategische, wirtschaftliche und verkehrspolitische Gesichtspunkte beriefen. Auf die ungarische Frage, ob dies das letzte Wort der tschecho-slowakischen Delegation sei, wurde weder behauptet noch verneint geantwortet. Weitere Vorschläge sind noch nicht eingetroffen. Die ungarische Abordnung konnte nunmehr die Verantwortung für die erste Gebietsabtretung übernehmen und hat sich genötigt gesehen, die Verhandlungen abzubrechen.

Militärische Vorsichtsmaßnahmen

Die Mitglieder der ungarischen Regierung traten nach der Rückkehr der ungarischen Vertreter bei den Komorner Verhandlungen, von Kanya und Graf Teleki, unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Imredy zu einem Ministerrat zusammen. Außenminister von Kanya berichtete über den Verlauf der Komorner Verhandlungen mit den Vertretern der tschecho-slowakischen Regierung. Anschließend beschloß der Ministerrat zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung der militärischen Sicherheit des Landes. Die Regierung hat bereits im Verlauf der vergangenen Nacht gewisse militärische Maßnahmen ergriffen, die, wie verlautet, noch eine Ergänzung erfahren.

Freitag mittag empfing Reichswehrminister Horthy den Ministerpräsidenten Imredy,

Ehvalkovskh und Daranyi beim Führer

München, 14. Oktober. Der Führer empfing am Freitag in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den tschecho-slowakischen Außenminister Ehvalkovskh. Der tschecho-slowakische Außenminister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschecho-Slowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wovon der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm. Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gefunden sei; er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

Der Führer und Reichskanzler empfing ferner am Freitagnachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi zu einer Besprechung über Fragen des ungarischen Volkstums in der Tschecho-Slowakei.

Der dem ungarischen Staatsoberhaupt über verschiedene Maßnahmen berichtete, die angesichts der gespannten Lage notwendig geworden sind. Bald darauf hatte Imredy eine Unterredung mit dem Grafen Bethlen, bei der dem Vernehmen nach Fragen der Außenpolitik erörtert wurden.

Graf Csaky, der Rabinettchef des ungarischen Außenministers, wurde am Freitagnachmittag in Rom von Außenminister Graf Ciano empfangen. Die Unterredung bezog sich auf die ungarisch-tschecho-slowakischen Verhandlungen. Obwohl von amtlicher Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht werden, will man wissen, daß Graf Csaky die Notwendigkeit einer Intervention der vier Mächte, entsprechend den Münchener Vereinbarungen, betont habe. Man nimmt an, daß Graf Csaky auch noch vom italienischen Regierungschef empfangen wird.

Paris nimmt Fühlung auf

Der französische Außenminister Bonnet hat am Freitagnachmittag den italienischen Geschäftsträger in Paris, den ungarischen und den tschecho-slowakischen Gesandten empfangen. Die Besprechungen bezogen sich, wie verlautet, augenscheinlich auf die schwebende Frage der Grenzregelung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei.

Britische Legionäre wieder entlassen

Abstimmungs-polizei nicht mehr notwendig Eigenbericht der NS-Press

London, 15. Oktober. Der Beschluß der Berliner Internationalen Kommission, auf eine Volksabstimmung in den sudetendeutschen Gebieten zu verzichten, hat den Einsatz der 1200 britischen Legionäre, die sich als freiwillige Abstimmungs-polizei zur Verfügung gestellt hatten, überflüssig gemacht. Die bereits eingeleiteten und auf Schiffen zur Ueberfahrt nach Hamburg untergebrachten Mitglieder der Britischen Legion sind auf Anweisung des englischen Außenministers wieder in die Heimat entlassen worden. Sie erhalten ihren Spesenzuschuß für die Zeit bis zum 1. November und freie Heimfahrt. Die blaue Dienstkleidung dürfen sie behalten. Lord Halifax hat der britischen Legion im Namen der Regierung den Dank für ihre nationale Einsatzbereitschaft zum Ausdruck gebracht.

„Daily Express“ ironisiert die Beauftragung der britischen Legion mit dem Hinweis darauf, daß die für die nunmehr abgelegte Mission aufgewandten Geldmittel in Höhe von 20 000 Pfund ausgereicht hätten, um zwei Bombenflugzeuge oder 200 Maschinengewehre anzuschaffen.

Bilow-Schwante beim belgischen König

Der erste Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel, von Bilow-Schwante überreichte gestern in feierlicher Form dem belgischen König Leopold III. sein Beglaubigungsschreiben; bei dieser Gelegenheit überbrachte er dem König die herzlichsten Wünsche des Führers.

Die drei Etappen auf dem Wege zu Großdeutschland



Deutschland bei der Machtübernahme

Das Saarland wird frei — Januar 1935



Ostmark kehrt heim ins Reich — März 1938

Das Sudetenland wird befreit — Oktober 1938

Führer... Minister... Ungarisch... Freitags... Klassen... Beauf...

1 Kilogramm Malzkaffee; 6 Kilogramm Haferflocken; 25 Kilogramm Reis; 5 Kilogramm Schmalz; 1/2 Kilogramm Dörrobst; 3850 Kilogramm Kartoffeln; 15 Büchsen Konerven; 1 Büchse Milch; 19 Pakete Kakao; 6 Tafeln Schokolade; 1 Schachtel Käse; 9 Suppenwürfel; 2 Packchen Puddingpulver; 2 Würste; 5 Stück Wascheife; 1 Paket Seifenpulver; 12 Stück Feinseife; 2 Sch. Schuhstreme.

Bei der Ortsgruppe Calw der NS-Volkswohlfahrt gingen für die Sudetendeutschen an Spenden ein: Leibwäsche und Schürzen 1812 Stück; Kinderwäsche und Schürzen-Babywäsche ca. 120 Stück; Unterröcke für Frauen 82 Stück; Frauenmäntel und Jaden 102 Stück; Frauenkleider 196 Stück; Frauenblusen 154 Stück; Frauenröcke 71 Stück; Frauenkostüme 5 Stück; Mädchenkleider 134 Stück; Kindermäntel 104 Stück; Pullover neu 88 Stück; Pullover und Strickwesten, getragen, 440 Stück; Socken und Strümpfe 652 Paar; Schuhe und Stiefel 205 Paar; Männeranzüge 37 Stück; Trainingsanzüge 3 Stk.; Uniformen 2 Stück; Männerkittel 71 Stück; Männerwesten 46 Stück; Männerhosen 82 Stück; Männermäntel 92 Stück; Knabenkittel 63 Stück; Knabenwaschanzüge 3 Stück; Kragen und Krawatten 4995 Stück; Hüte und Mützen; 306 RM. Bargeld; Rämme und Spielwaren; 1 Kindermatraxe, versch. Bettstühle; 1 Kinderwagen; 2 Stubenwagen; 2 Kinderessel; Wolldecken für Kinder 8 Stück; Lebensmittel 8 Pfund.

Erfolge des heimischen Hopfenbaus... Bei der diesjährigen, von der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin veranstalteten 33. deutschen Gersten- und Hopfenschau konnte unser heimischer Hopfenbau auch heuer wieder sehr bemerkenswerte Erfolge erzielen. In unser Anbaugebiet fielen folgende Preise: 1. Martin Haag, Gemeindevater in Unterjettingen, Vorsitzender des Hopfenplanzerverbands N.S.W. einen 1. und einen 2. Preis und zugleich Ehrenpreis für den besten würrt. Hopfen; 2. Jakob Sayer, Landwirt in Unterjettingen, einen 2. Preis; 3. Erwin Schäberle, Landwirt in Deschbronn, Konrad Teufel, Hailfingen und

Opfern ist mehr als spenden!

Wenn am 15. und 16. Oktober 1938 die Deutsche Arbeitsfront als die Organisation aller Schaffenden die erste Sammelaktion des Deutschen Winterhilfswerks 1938/39 durchführt, so gehen all die tausende Sammler in Stadt und Land mit freudigem Stolz an ihre Aufgabe. Sind sie doch damit zum gewaltigen Stoßtrupp gegen Hunger, Not und Erwerbslosigkeit geworden, denen ihre sudetendeutschen Brüder und Schwestern jahrelang wehelos ausgesetzt waren.

Feht, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, habt ihr die Gelegenheit, euren von Herzen kommenden Dank dem Führer gegenüber abzustatten. Ihm ist es gelungen, zusammen mit dem italienischen Staatschef Benito Mussolini in letzter Stunde den von überstaatlichen, verantwortungslosen und kriegsbeherischen Mächten geschürten Weltbrand zu ersticken. Namenloses Leid und bitterstes Elend blieben so der Welt erspart.

Daß du deshalb am 15. und 16. Oktober doppelt und dreifach gibst, ist selbstverständlich!

Heil Hitler!

Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront.

Ludwig Nester, Göttingen je einen 3. Preis; Friedrich Rapp, Landwirt in Bendorf und Erhard Bauer, Landwirt in Hailfingen je eine Anerkennung.

Achtung! Sudetendeutsche Flüchtlinge! Das Gauamt für Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenzollern gibt bekannt:

Alle im Gangebiet Württemberg-Hohenzollern in Lagern und privat untergebrachten und der NSA zum Rücktransport gemeldeten sudetendeutschen Flüchtlinge fahren am Montag, 17. Oktober, mit Sonderzug wieder in ihre Heimat zurück. Genaue Angaben darüber, wann und wo die sudetendeutschen Flüchtlinge in den Sonderzug zu steigen müssen, gibt der Reichsjugendwart in Stuttgart am Samstag, 15. Oktober, anschließend an die Abendnachrichten, um 20 und 22 Uhr bekannt.

Aus den Nachbargemeinden

Ragold, 14. Okt. Oberrechnungsrat Renz in Ragold wurde das Treudienstehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen.

Fremdenstadt, 14. Okt. Beim Vergleich der Fremdenverkehrsziffern vom 1. Januar bis 30. September 1938 mit denen des Vorjahres ergibt sich die Tatsache, daß die Zahl der reichsdeutschen Gäste-Übernachtungen um 15.597 zugenommen hat; die Zahl der Ausländer-Übernachtungen nahm dagegen um 92.189 ab.

Weil der Stadt, 14. Okt. Gestern gegen 17 Uhr sprang auf dem Bahnhof in Weil der Stadt vermutlich infolge falscher Weichenstellung ein Waggon beim Rangieren aus den Schienen und stellte sich quer über die Gleise. Der Bauhilfszug wurde zur Freilegung der Strecke herbeigerufen. Personen kamen nicht zu Schaden. — Mittwochnacht, 8 Uhr, fuhr ein Personenauto, das mit zwei Damen und zwei Herren besetzt und von Pforzheim nach Stuttgart unterwegs war, unweit der Stadt in den Straßengraben. Drei Personen wurden dabei durch die in Trümmer gehenden Glasscheiben verletzt.

Magstadt, 14. Okt. Bei Abbruch eines Wirtschaftsgebäudes wurden hier zwei Ge-

fäße mit verschiedenen Münzen gefunden; den Münzsorten nach wurden diese um das Jahr 1680 verfertigt. Merklingen, 14. Okt. Was Generationen ersehnt, ist nun im Reich Adolf Hitlers zur Wirklichkeit geworden: die Turn- und Festhalle ist entstanden. Am Dienstag nachmittag konnte zum Richtfest angetreten werden. Partei und Behörden hatten sich hierzu eingefunden.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Der Ortsgruppenstab sowie sämtliche Zellen- und Blockleiter haben am Montag, 17. Oktober, abends 8.15 Uhr im Realschulgebäude (Schiefberg) zu einer sehr wichtigen Besprechung zu erscheinen.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

S.A.-Sturm II/172. Der Sturmführer. Dienst für Sonntag, den 16. Oktober, Trupp I und II treten geschlossen 7.30 Uhr, Lager Deländerle an. Schießen, Handgranatziel- und Weitzwurf, 1/2 Stunde Exerzierdienst. Trupp III führt den Dienst nach besonderem Befehl des Truppführers durch. Angehörige des Sturms, die gleichzeitig D.A.F.-Mitglieder sind, sind nach Vereinbarung mit

NSV. sichert Gesundheit und Erholung der deutschen Mütter!

der D.A.F. vom Sammeln befreit und treten zum S.A.-Dienst an. Weiteres siehe Anschlag am Dienstzimmer, bef. Trupp- und Scharführer. Bei schlechtem Wetter Dienst im Lager.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans S... Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger, Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr... Man trinke kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte. Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungserscheinungen gern wieder anwenden. Lassen Sie sich nicht erst noch einmal von einem Anfall überraschen, sondern kaufen Sie noch heute Klosterfrau-Melissengeist. Sie erhalten ihn in der blauen Originalpackung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu 2,80, 1,65 u. 0,90 Mf.

Teinacher Gold... Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Die Zeitungsanzeige hat den sichersten Werbeerfolg... Wer von Haus zu Haus neue Kunden werben will, kommt schwer „hinter die Glasüre“.

Altbürg — Gasthaus zur „Krone“ Zu Zwiebelkuchen und neuem süßen Wein

Altbürg Am Kirchweih-Sonntag findet im Gasthaus zur „Sonne“ Kirchweih-Tanz verbunden mit Hammelkegeln

Weil der Stadt Der auf 17. Oktober 1938 fallende Kirchweih-Markt wird a. feuchtpolizeilich. Gründen nicht abgehalten.

Gasthaus zum „Lamm“, Oberkollbach Auf Kirchweih-Sonntag ladet zu Rehessen mit Spägle neuen und alten Weinen und Kirchweihkuchen

Neubulach Am Sonntag findet im Gasth. z. „Sonne“ Kirchweih-Tanz statt, wozu höflichst einladen die Kapelle der Besitzer

Mädchen das schon in gutem Haus gedient hat und etwas kochen kann. Eifel Adolff, Calw

Von heute auf morgen ohne Sorgen... Fast jedes 2. Los gewinnt... Gewinne bis zu 1 Million

Celluloid-Fürschoner Carl Herzog

Ohlsheim, Gasthaus zum „Röble“ Kirchweihsonntag große Tanzunterhaltung

Zaunstecken 1,50 m lang sowie 150 Bohnenstangen 3 m lang, verkauft

Die neuen SINGER Haushalt-Nähmaschinen

Lieferwagen BMW 3/15 Motor überholt, günstig zu verkaufen.

Simmozheim, Gasthaus zum „Lamm“ Am Sonntag von 3 Uhr ab Kirchweih-Tanz

Verkaufe zwei schwere hoch-trächtige Kalbinnen

Eine Kuh- und Schaffkuh mit dem 3. Kalb, verkauft

Motorrad DKW 500 ccm mit Seitenwagen Baujahr 1937, wie neu, 12000 km gefahren, wegen Erkrankung meiner Braut zum Preis von RM. 900.— zu verkaufen.

Ottenbronn Gasthaus z. „Abler“ Beim Kirchweih-Tanz findet nicht Preishegeln sondern großes Preisschießen statt.

Michael Luz, bei d. Kirche, Würzbach

Ruh 32 Wochen trüchtig, leicht angewöhnt, hat zu verkaufen.

Frasch Stuttgart Marienstr. 36

Sie sparen richtig wenn Sie in der „Schwarzwald-Wacht“ bei Käufen, Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Angeboten aller Art eine Kleinanzeige aufgeben.

Anerkannte Saatkartoffeln

der bestbewährten Sorten haben folgende Vermehrungsstellen im Schulbezirk Calw abzugeben:

Böhms Sieglinde (anerkannte Saatware): Mariusmoos: Dürr, Johann Georg, Landwirt.

P. S. G. Flava (anerkannte Saatware): Langenbrand: Reutischer, Friedrich, Ortsbf. und Bals, Gottlieb, Bauer. Martinsmoos: Dürr, Johann Georg, Landwirt. Müllingen: Gutsverwaltung Georgenau (ausverkauft). Neuweiler: Kübler I, Martin, Landwirt. Oberkollwangen: Böhmer, Hans, Landwirt. Stammheim: Koller, Christian, Landwirt.

Goldgelbe Nordost (anerkannte Saatware): Calw: Landwirtschaftsschule (ausverkauft). Liebelberg: Braun, Georg, Bürgermeister; Hanselmann, Karl, Bez.-Bauernführer; Böhmer, Jakob, Landwirt. Martinsmoos: Dürr, Johann Georg, Landwirt. Sonnenhardt: Mast, Jakob, Landwirt. Weltenichmann: Pfommer, Michael, Bauer.

Böhms Ackerlegen (anerkannte Saatware): Breitenberg: Keppler, Philipp, Ortsbf. Martinsmoos: Ruf, Georg, Landwirt und Maurermeister. Neubulach: Hermann, Friedrich, Ortsbf.; Mayer, Georg, Bauer. Neuweiler: Kübler I, Martin, Landwirt.

Böhms Dvalgelbe (anerkannte Saatware): Liebelberg: Holz, Georg, Landwirt. Müllingen: Gutsverwaltung Georgenau. Neubulach: Mayer, Georg, Bauer. Neuweiler: Kübler I, Martin, Landwirt; Mast, Johann Georg, Bauer; Schanz, Samuel, Ortsbf. Sonnenhardt: Mast, Jakob, Landwirt. Weltenichmann: Pfommer, Michael, F. S.

Bestellungen für Herbst- und Frühjahrslieferung werden von den Vermehrungsstellen zu dem amtlich festgesetzten Erzeuger-

	Herbst-	Frühjahrspreis
A. Goldgelbe Nordost, Böhms Ackerlegen, Böhms Dvalgelbe	3,95	4,45 RM.
B. P. S. G. Flava	4,55	5,15 RM.
C. Böhms Sieglinde	5,85	6,55 RM.

je 50 Kg. von den Darlehensstellen, Bauern und Landwirten jetzt schon entgegengenommen.

Die vorgenannten Vermehrer.

Kurhotel Kloster Hirsau

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**

Neubulach

Der am Kirchweihmontag fällige

Vieh- und Schweinemarkt findet nicht statt.

Der Bürgermeister.

Soll über 50 Jahren ist mein

Betrieb als eine solide und beliebte

MOBEL

Bezugsquelle bekannt • stets große Auswahl • Niederste Preise • Jede Garantie • Frei Haus-Besichtigung meiner Ausstellungsräume unverbindlich

Möbelfabrik Koch, Nagold

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer
Küchen und Kleitmöbel

Paul Trappen Hildegard Trappen

geb. Rathfelder

Dermahlte

Saarlautern

Hirsau

15. Oktober 1938.

Für Silos liefert

den bewährten Schuhstrich

Carl Serva

Kolonialwaren und Farben
Fernsprecher 420

Kleiner, gebrauchter

Stepult

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Bad Liebenzell

Sonntag, 16. Oktober

nachmittags 1/4-6 Uhr

Tanztee im Kursaal

Städt. Kurverwaltung.

Flügel und Klaviere

in allen Preislagen - auch Teilzahlung

Carl A. Pfeiffer, Stuttgart 18

Silberburgstraße 120-124 - Fernruf 60607

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

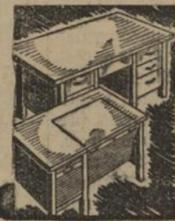
Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr

Marika Röck

Viktor Staal

„Eine Nacht im Mai“

Ein bezauberndes Filmerelebnis, das mit reizender Musik, mit flotten, kecken Dialogen, mit witzigen Situationen und schwungvollen, tänzerischen Darbietungen beglückt! - Kulturfilm - Wochenschau.



SOENNECKEN

-Büro-Möbel

bleten jedem den richtigen Arbeitsplatz. Lassen Sie sich über die Vorzüge der preiswerten Soennecken-Organisationsmöbel unterrichten.

Fr. Häussler, Bürobedarf, Calw



Allgemeine Weinlese im Unterländer Weinbaugebiet

Infolge ungünstiger Witterung der letzten Tage mußte vereinzelt schon Vorlese in den Frühgewächsorten vorgenommen werden. Bei anhaltend gutem Wetter wird jedoch mit der Lese der Spätorten im Interesse der Qualitätssteigerung noch zugewartet. Als Leseetermine sind vereinbart worden:

Gemeinde:	Ertrag: hl	Frühlese:	Allgemeine Lese:
Heilbronn	12000	—	17. Dkt.
Abstatt mit Happenbach	1000	im Gang	17. Dkt.
Flein	1800	" "	17. Dkt.
Sonthheim a. N.	1800	" "	17. Dkt.
Talheim	1800	" "	anschließend
Untergruppenbach m. Obergruppenbach und Donnbronn	700	" "	" "
Unterhainriet m. Oberhainriet u. Vorhof	1600	" "	17. Dkt.
Schwaigern	4000	13. Dkt.	17. Dkt.
Großgartach	2000	im Gang	17. Dkt.
Nordheim	2000	13. Dkt.	17. Dkt.
Nekarfulm	3000	im Gang	17. Dkt.
Böttingen	300	" "	18. Dkt.
Erlenbach/Binswangen	5000	13. Dkt.	17. Dkt.
Gundelsheim	900	im Gang	18. Dkt.
Widdern	900	" "	17. Dkt.

Weinbaugemeinden des Weinsberger Tals:

Weinsberg	4000	13. Dkt.	17. Dkt.
Aboltsfurt	1100	im Gang	17. Dkt.
Affaltrach	1000	" "	17. Dkt.
Bregfeld mit Bigfeld und Rappach	700	" "	13. Dkt.
Eberstadt mit Lennach und Buchhorn	4000	" "	17. Dkt.
Eichelberg	1300	" "	17. Dkt.
Eilhofen	900	" "	17. Dkt.
Eichenau	1100	" "	17. Dkt.
Geddelsbach	600	14. Dkt.	17. Dkt.
Gellmersbach	1200	im Gang	17. Dkt.
Grantschen	1400	" "	20. Dkt.
Hölzern	1000	" "	17. Dkt.
Höflinsülz	800	13. Dkt.	17. Dkt.
Langenbentingen	800	13. Dkt.	17. Dkt.
Lehrensteinsfeld	2600	im Gang	17. Dkt.
Löwenstein mit Reifach und Rittelhof	3500	" "	17. Dkt.
Silzbach	700	13. Dkt.	17. Dkt.
Unterheimbach	600	14. Dkt.	17. Dkt.
Weiler	1500	im Gang	17. Dkt.
Willsbach	1600	" "	17. Dkt.
Wimmental	700	" "	17. Dkt.

Die Weinkäufer sind zur Weinlese und zum Weinkauf freundlich eingeladen, die Bürgermeister und die Ortsbauernführer geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Den 12. Oktober 1938.

Die Bürgermeister.

Wir haben einig, gebrauchte, gut erhaltene

Klaviere und Flügel

darunter Pfeiffer, Grotrian-Steinweg, Blüthner, Bechstein und andere preiswert zu verkaufen. Auch Teilzahlung.

Gebr. Klaviere

schon von Mk. 350.- an aufwärts. Anfragen sof. an

Carl A. Pfeiffer

Stuttgart 18, Silberburgstr. 120-124 a, Fernspr. 605 07, Zweigstellen in Heilbronn a. N., Ravensburg, Spaichingen, Ulm/D.

Lebiger Mann, Mitte dreißig, mit gutem Leumund und guter Handschrift sucht sofort passende

Beschäftigung

gleich welcher Art.

Angebote unter B. N. 242 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 weiße Bettlade mit Koff

1 weißer Nachttisch mit Marmorplatte

1 br. Nachttisch

4 w. Stühle

2 Tische

1 w. Kleiderschrank

1 w. Schränkchen

alles gut erhalten, verkauft

Mauzer, Feinach, Landhaus

Ein Sofa und Chaiselongue

hat im Auftrag günstig zu verkaufen

Otto Weißer, Lederstraße.

Demnächst treffen mehrere

Waggons

Mostäpfel

ein. Bestellungen nehmen entgegen

Schütte & Burkhardt

Oberkollwangen



Heißmangel

Prospr. kostenlos von

PH. LÖHE G.m.b.H.

Wülchensmühl-Fabrik

HENNEF/SIEG

Vertreter: Ernst Beck, Bad Cannstatt, Waiblingerstr. 27

Kräuterluren

gegen

Kropf Basedow

Unschädlich

Verlangen Sie kostenlos Broschüre 232

Friedr. Hofreiter, Krailling bei München

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlachtereier Eugen Stöber

Riechheimstr. Tel. 682 u. Köln/Rh.

Verkaufe am Montag nachm.

2 Uhr 1 hochträchtige

Kalbin

oder ein zur Zucht geeignetes

1 1/2-jähriges

Rind

Karl Bertsch, Althengstett.

Sonnenhardt

Einen Wurf starke

Milchschweine

fordie ein schönes

Läuferchwein

verkauft

Luz, Schuhmacher.

Eine gewöhnliche

Ruh

mit dem 2. Kalb verkauft

S. Waidlich, Iwerenberg

Patentmatrassen, Patentröste, Federbette, alles das selbe und innerhalb 2 Tagen zu jeder Bettlade passend lieferbar. Besuchen Sie mich bei Bedarf von eiserne Bettstellen, Wollmatrassen, Kapokmatrassen, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tapeten u. ä. Sie finden immer einen Lagerbestand.

Friz Hennesarth

Werkstätte und Reparatur für Patentmatrassen. Annahme von Ehestandsbarlehen und Kinderbeihilfeschlehen.

Weber-Kochbackherd

der Universalarbeit z. Kochen u. Brotback.

Massiv, praktisch, billig, freiliegend

auch über Hausbacköfen

Räucher-Schränke

von der ältesten und größten Spezial-Fabrik

Anton Weber, Etlingen i.B.

Knopflöcher 2 Pfg.

Hohlraum, Pliffsee

Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber: E. Rathgeber

Suche für meinen Privathaushalt ein in Küche und Haushalt erfahrene

Mädchen

bei guter Bezahlung.

Frau M. Krell, Löwenapotheke

Neutlingen



Geh auch mit Lebewohl gepflegten Füßen!

Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Plaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien Sicher zu haben: Drog. C. Bernsdorf, in Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himporich.